

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 16 (1975)  
**Heft:** 13

**Artikel:** Opfer in Unschuld? : In Portugal zahlt heute die nicht-kommunistische Linke dafür, dass sie ihre demokratischen Partner um der "revolutionären Einheit" willen vorher hat fallen lassen

**Autor:** X.Y.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1095006>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

In Portugal zahlt heute die nicht-kommunistische Linke dafür, dass sie ihre demokratischen Partner um der «revolutionären Einheit» willen vorher hat fallen lassen.

## Opfer in Unschuld?

Unser Korrespondentenbericht enthält eine deutliche Abrechnung über das Partnerverhalten der portugiesischen Sozialisten bis zu dem Zeitpunkt, da sie selber Objekt des kommunistischen Partnerverhaltens wurden. Ist das — nachdem sie sich spät genug dem KP-Monopolanspruch widersetzen — denn wirklich nötig? Ja, es ist nötig. Nicht deshalb, um mit einem «selber schuld, da habt ihr es!» über die letzte Alternativkraft zur totalitären Diktatur auch noch herzufallen. Wohl aber deshalb, um das unausweichliche Resultat eines Verhaltens aufzuzeigen, das auch in unserm Gefilden von steigender Aktualität ist. Wer den Schulterchluss der Linken gegen die (demokratische) Rechte predigt, sabotiert heute ganz direkt den Schulterchluss der demokratischen Kräfte gegen die Diktatur, und das ist ein Schulterchluss, der für unsern Kontinent bereits die letzte Rettungsmöglichkeit bedeutet — falls sie noch drin liegt. *cb*

Im Detail steckt der Teufel, heisst es. Und es war eine winzige Einzelheit, die eigentlich hätte aufgehoben lassen müssen: Portugal wird nicht, wie bisher vorgesehen war, im Oktober oder November dieses Jahres sein Parlament wählen können, sondern frühestens nächstes Frühjahr, sofern bis dann «demokratische Verhältnisse» geschaffen worden sind.

## Der Einheitspluralismus

(Fortsetzung von Seite 3)

Grunde haben wir uns entschlossen, das Einparteiensystem beizubehalten.»

Wiederum: Was ist das für ein Mehrparteiensystem, wo eine einzige Partei nach ihrem eigenen Gutdünken über die Existenzberechtigung der Partner entscheiden kann?

Diese Hierarchie wird schliesslich von den kommunistischen Apologeten keineswegs geleugnet, sondern vielmehr gepriesen. So schreibt der sowjetische Philosoph Stepanow («Iswestija», Moskau, 11. 5. 1968):

«Die kommunistischen und Arbeiterparteien sind von der Geschichte berufen, in den sozialistischen Staaten die Führung zu übernehmen. Als führende Parteien können sie niemals auf ihre Führungsrolle verzichten, ohne gleichzeitig die Ideen des Marxismus-Leninismus zu verraten. (...) Die Schwächung dieser Führungsrolle (...) wäre ein Zugeständnis auf Kosten der Klassenposition des Sozialismus. Sie würde bedeuten,

Es war, wie gesagt, eine Nebenbemerkung. Sie fiel am 2. Juni in einem erläuternden Bericht der Emissora Nacional Portugal zur Einsetzung der Verfassungsgebenden Versammlung. Nachdem der Sprecher diese demokratische Errungenschaft des portugiesischen Volkes dargelegt hatte, ohne aber auf die beschränkten Möglichkeiten dieser Volksversammlung hinzuweisen, fügte er rasch bei, im übrigen könne Aeusserungen von Ministerpräsident Vasco Gonçalves entnommen werden, dass die Legislative nicht dieses Jahr gewählt werde.

### Der Nato die «junge Demokratie erläutern»

Vasco Gonçalves, der sich dieser Tage zusammen mit Saraivo Otelto de Carvalho, dem Kommandanten der militärischen Schocktruppe COPCON (Kontinentales operatives Kommando), vom Brigadegeneral zum General befördert hat, war eben aus Brüssel zurückgekehrt, wo er den Partnern der Atlantischen Allianz (Nato) den Weg der «jungen portugiesischen Demokratie erläutern» hatte.

In Portugal wird nicht mehr in pluralistischem Sinne demokratisiert, sondern «sozialisiert und dynamisiert». «Sozialismus» werde angestrebt, wie die Militär-Marxisten der «Bewegung der Streitkräfte» (MFA) nicht müde werden zu erklären, im Sinne der «Transformation». Auch Alvaro Cunhal, offizieller Generalsekretär der portugiesischen Kommunistischen Partei (PCP), definiert «Sozialismus» als «Transformation», ohne aber — genau wie die Militärs — diese «Umwandlung» näher zu bestimmen, nämlich, dass darunter letztlich der Uebergang zum Kommunismus gemeint ist, die Herrschaft der marxistisch-leninistischen Partei über das Volk im Namen des Volkes. Oder, wie es Alvaro Cunhal letztthin deutlich sagte: «Im marxistisch-leninistischen Sinne wollen wir zur Diktatur des Proletariats kommen.»

### Vorne «confusao» – dahinter System

Konflikte werden provoziert und künstlich am Schwelen erhalten. Die so erzeugte «confusao» (Verwirrung) führt zwangsläufig zu einer Span-

*nung, die fast schon körperlich spürbar sein kann und eine fürchterliche Entladung erwarten und befürchten lässt. Dieses bezweckte Durcheinander trübt aber den Blick, soll ihn trüben und ablenken von den gewichtigen Ereignissen hinter den Kulissen. Und diese Geschehnisse sind massgebend für den Kurs, der, ungeachtet der nach aussen hin sichtbaren Zickzacklinie, bisher stets gradlinig verlaufen ist:*

*Punkt für Punkt ist, beginnend mit der Ausschaltung der ersten provisorischen Regierung unter Professor Palma Carlos vor einem Jahr, das von den Kommunisten an ihrem (noch illegalen) 6. Kongress 1965 festgelegte Programm erfüllt worden.*

*Als der Fall «Republica» begann, war die Meinungsfreiheit schon längst abgewürgt*

*Jüngstes Beispiel einer «confusao» bildet der «Fall» der sozialistischen Tageszeitung «Republica», das heisst die Besetzung der Redaktionsräumlichkeiten durch zwölf kommunistische Drucker, die vorübergehende Gefangensetzung von Herausgeber und Redaktoren sowie die anschliessende von den Militärs verfügte Schliessung der Zeitung. Mehr als einen Monat lang blieb die sozialistische Stimme stumm. Heftig und eifrig wehrten sich die Sozialisten von Mario Soares gegen die Unterdrückung der Meinungsfreiheit, und zwar zu einem Zeitpunkt, da die Freiheit der Meinungsäusserung bereits längstens abgewürgt worden war.*

*Oder ist von den Sozialisten der Protestrücktritt von sechs sozialistischen Redaktoren der Tageschau des Fernsehens im vergangenen Dezember nicht zur Kenntnis genommen worden?*

*Sie hatten es vorgezogen, ihr Amt niederzulegen, als sich noch «länger einer Zensur, ärger als zu Zeiten der faschistischen Diktatur, unterziehen zu müssen und es mitanzusehen, dass das Fernsehen in den Dienst nur einer Partei gestellt worden ist».*

*In die damals auf diese Art freigewordenen Stellen rückten Mitarbeiter des ehemaligen Senders «Radio Freies Portugal» nach, der seinen Sitz in der rumänischen Hauptstadt Bukarest hatte.*

*(Das Putsch-Theater vom 11. März wurde vom ersten Augenblick an vom portugiesischen Fernsehen übertragen. Als Chefreporter über die Niederschlagung der «Konterrevolution» berichtete Adelino Gomes, der nach dem Umsturz vom 25. April vergangenen Jahres beim Radio Club Portugues als Repräsentant der kommunistischen Mitarbeiter aufgetreten war.)*

*Doch während im westlichen Europa bewundernd der von Mario Soares zu spät entwickelte Eifer zur Rettung der — längstens im Keime erstickten — portugiesischen Demokratie registriert wurde, wurde hinter den Kulissen einmal mehr munter verhaftet: potentielle Gegner verschwanden in den Zellen des überfüllten «Polit»-Gefängnisses Caxias bei Lissabon.*

*Auf diese Art entledigten sich die Militär-Marxisten und die Kommunisten unter anderem der maoistischen Linksüberholer von der Bewegung zur Erneuerung der Partei des Proletariats (MRPP); nach dem 11. März war diese Bewegung, die zunehmenden Anhang in den Reihen der jungen portugiesischen Soldaten verzeichnete, von den Wahlen zur Verfassungsgebenden Versammlung ausgeschlossen worden. Dass bei dieser von COPCON-Chef Otelto de Carvalho verfügten Nacht-und-Nebel-Aktion auch gleich*

noch ein paar «Faschisten» aufgegriffen wurden, fiel kaum weiter auf.

Dafür honorierte Staatspräsident Costa Gomes eine kommunistische Kundgebung, die unter dem Motto «O MFA — O Povo» (Die MFA — das Volk) stand, mit der Zusicherung, dass den «Kapitalisten» niemals mehr gestattet werde, nach Portugal zurückzukehren, und dass es keinen Platz für einen «rechten Sozialismus» gebe.

#### «Volksmassen» in Gestalt von KP-Milizen

Während nun verschiedentlich befunden wird, bemerkenswert an der gegenwärtigen Situation in Portugal sei, dass sich die Gewichte — erstmals seit dem Umsturz vom 25. April vergangenen Jahres — nicht weiter nach links verlagert hätten, ist die vom «Obersten Revolutionsrat» nach geheimen, von eben demselben «Revolutionsrat» erstellten Listen von der «Basis» her gewählten MFA-«Nationalversammlung» vorgeschlagene Allianz zwischen der «Bewegung der Streitkräfte» und den «Volksmassen» bereits Wirklichkeit vor deren offiziellen Verkündigung. Diese Allianz steht über den Parteien; die Volksmassen, alias Milizen, sind bewaffnet.

Das schlagkräftige Funktionieren einer solchen Milizorganisation haben die Kommunisten am vergangenen 28. September bewiesen, als in einer Barrikadenaktion eine Demonstration der «schweigenden Mehrheit» verhindert und General Antonio de Spínola vom Amt des Staatspräsidenten gestürzt wurde.

Sozialistischer Rauch verhüllte noch weitere, höchst bemerkenswerte und bezeichnende Tatsachen. Gemäss Alvaro Cunhal ist die portugiesische katholische Kirche noch zu «reaktionär», eigentlicher «Hort der Reaktion».

Die Kirche selbst soll als Bastion gestürmt werden, indem nun — abermals — an der Basis angesetzt wird. Der «Revolutionsrat», das höchste Machtorgan, hat ein Gesetz verabschiedet, das künftig Priester und Seminaristen zum Militärdienst verpflichtet.

#### Die Untersuchung über die Salazar-Geheimpolizei wird zur exklusiven Geheimsache — warum?

Rauchgetrübt offenbar auch die Tatsache, dass drei nichtkommunistische Mitglieder der ursprünglichen Kommission zur Untersuchung der «Tätigkeit und Verbrechen» der ehemaligen geheimen Staatspolizei (PIDE/DGS) wegen «revolutionären Ungestüms» entlassen, beziehungsweise versetzt worden sind. Und gemäss der von den Kommunisten dirigierten, früher konservativen und dem Regime ergebenen Zeitung «Diário de Notícias» fordert eine «grosse Anzahl von zivilen und militärischen Angehörigen der Kommission die sofortige Vernichtung von PIDE-Dokumenten betreffend Personen, die als Antifaschisten bekannt waren».

Begründet wird diese Forderung damit, dass diese Dokumente in «falsche Hände» geraten könnten. Offenbar wirft die Vergangenheit unangenehme Schatten selbst in die «reine, revolutionäre» Gegenwart. Bekannt ist, dass das alte Regime einen Untersuchungsbericht über die Korruption in der portugiesischen Armee erstellen liess. Dieser Bericht lag Ende 1973 in zwei Exemplaren vor; er stützte sich im wesentlichen auf Akten der geheimen Staatspolizei.

Gleich nach dem Umsturz wurde das eine Exemplar beim Sekretär des ehemaligen Ministerprä-

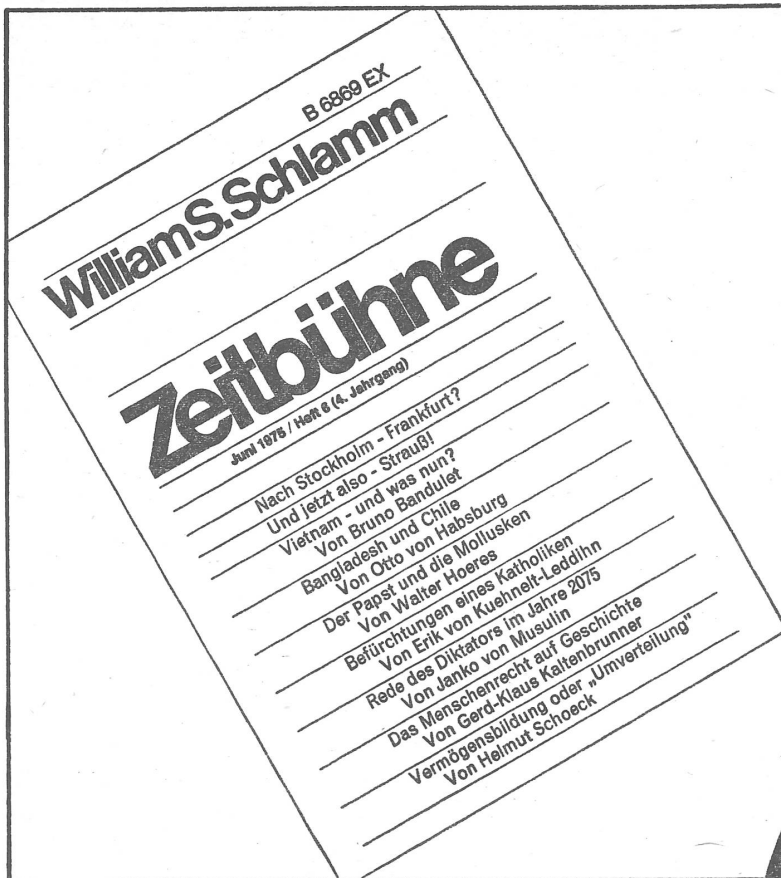
sidenten Marcello Caetano sichergestellt und vernichtet (der Sekretär wird immer noch ohne Anklage im Gefängnis von Caxias in Einzelhaft gefangengehalten). Das zweite Exemplar des Untersuchungsberichts konnten die Militär-Marxisten, trotz eifrigsten Nachforschungen, nicht auftreiben.

In diesem Bericht wäre unter anderem nachzulesen, wie beispielsweise Ministerpräsident Vasco Gonçalves, als er noch privater Bauunternehmer war, sich beim Bau des Vergnügungsviertels in der angolischen Hauptstadt Luanda von der Armee nach dem Prinzip, dass die eine Hand die andere wäscht, Lastwagen und Baumaterialien «entlehnte», um sie dann zum vollen Preis dem «kapitalistischen» Bauherrn zu verrechnen. Mehr wäre in diesem Bericht über eine Reise Vasco Gonçalves' nach Prag im Jahre 1968 zu erfahren, und zwar nach der sowjetischen Niederwalzung aufkeimender Freiheit in der Tschechoslowakei.

Es fände sich vielleicht auch die Antwort, wenn auch nicht in diesem Bericht, so doch in den PIDE-Akten, weshalb Alvaro Cunhal die tschechoslowakische Hauptstadt als Ort seines Exils gewählt hatte und wer die «Normalisierung» in der Tschechoslowakei derart tatkräftig und sowjetergeben mit Erfolg durchführte.

#### MFA empfiehlt sich für Friedens-Nobelpreis

Aber vielleicht täte man gut daran, sich schon jetzt mit dem Gedanken vertraut zu machen, dass der nächste Friedensnobelpreisträger «Bewegung der Streitkräfte» heisst. Die PCP-Tarnausgabe, die Demokratische Bewegung (MDP/CDE), hat die MFA-Kandidatur dem Nobelpreis-Komitee unterbreitet. Die Kandidatur ist angenommen worden. ... X. Y.



Die «ZEITBÜHNE» wird von William S. Schlamm herausgegeben. William S. Schlamm und namhafte Autoren der internationalen Publizistik kommentieren das aktuelle Geschehen und machen Alternativen sichtbar. Die «ZEITBÜHNE» versteht sich als engagiert politisches Organ, das niemandem verpflichtet sein will.

Lernen Sie die «ZEITBÜHNE» kennen. Schicken Sie den Informationsgutschein an:  
«ZEITBÜHNE», D-8000 München 81  
Efferstrasse 70  
oder  
A-5024 Salzburg, Postfach 108  
oder  
CH-6300 Zug, Im Rötel 1

#### Informations- Gutschein

für kostenlose, unverbindliche Zusendung  
von zwei Probeheften der «ZEITBÜHNE».

(bitte an folgende Adresse:)

---



---



---